

nen, einschließlich des Betriebs-Capitals, 42,657,000 Thlr. verwendet worden, welche Summe sich mit 4,14 Procent verzinst hat. Die Herstellungskosten betragen durchschnittlich 600,000 Thlr. per Meile, die Betriebs-, Unterhaltungs- und Verwaltungskosten durchschnittlich 64,82 Procent. —

Sachsen zählt gegenwärtig fünf landwirtschaftliche Kreisvereine mit 168 Specialvereinen und 10,082 Mitgliedern, so daß fast auf je 1½ Quadratmeile ein landwirtschaftlicher Verein kommt. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß, übereinstimmenden Nachrichten aus allen Theilen des Landes zufolge, die Ernte-Aussichten bis jetzt außerordentlich gut sind. —

Auf dem rechten Elbufer bei Dresden und in der Gegend von Pillnitz, sowie in der von Kötzschenbroda, ingleichen in der Nähe von Tolkewitz etc. auf dem linken Elbufer, in welcher ein sandiger Boden vorherrscht, hat bereits der Roggenschnitt begonnen. Obgleich, namentlich auf fettem Boden, durch die jüngsten starken Regengüsse viel Getreide zum Lagern gekommen ist, so dürfte doch die Ernte sowohl an Quantität und Qualität der Körner immer noch befriedigend ausfallen. — (Dr. J.)

Aus Zwickau erschallen wiederholte und, wie es scheint, leider nur zu wohl begründete Klagen über Mangel an Kohlenabsatz. Die Preise stehen jetzt so tief, daß manche Gruben ohne Vortheil arbeiten. —

Zur Warnung, wie vorsichtig man auch beim Vertreiben der Warzen sein muß, diene folgender aus Döbeln berichtete Fall: Eine Frau, die eine ungeheure große Warze an der Hand hatte, die sie am Arbeiten hinderte, gerieth auf den unglücklichen Einfall, dieselbe durch Oeum wegzubringen. Allein durch die Schärfe gerieth bald darauf die Hand in Hitze, dann der Arm, und nun fragte sie erst einen Arzt, aber zu spät, denn dieser sah keinen Ausweg, als den Arm abzulösen. Ehe dies jedoch geschah, starb sie, nachdem sie fünf Vierteljahre die heftigsten Schmerzen ausgestanden hatte. —

Dem „Dr. J.“ wird unter dem 11. d. M. Folgendes aus Freiberg geschrieben: Als ich Ihnen von dem bedeutenden Schadenfeuer berichtete, welches am 4. Juli Nachts ¼ 12 Uhr in der unmittelbaren Nähe unserer Stadt aufging, deutete ich auch bereits den Verdacht der Brandlegung an. Dieser Verdacht hat sich leider vollständig gerechtfertigt. Der Brandstifter, seinen Rachegedanken lange bei sich tragend, hat heute eingestanden, daß er beide Güter angezündet habe — das dritte ward nicht sehr wesentlich beschädigt — durch ein großes Convolut von Feuerschwamm: er hatte 5 Mgr. dafür bezahlt. Der Brandstifter ist ein „verbummeltes Subject.“ Für die 10 Dienstleute der Abgebrannten, die ihr zum größten Theile schwer verdientes Hab und Gut fast gänzlich verloren haben, wird öffentlich gesammelt; die Theilnahme ist allgemein. —

Am 9. Juli Nachmittags gegen 3 Uhr entlud sich in der Nähe von Freiberg ein heftiges Gewitter, wobei eine vom Felde nach Hause gehende Berg-

mannsrau an der Seite eines 13jährigen Mädchens vom Blitz erschlagen ward, während Letzteres nur betäubt wurde. Nachdem dieses wieder zum Bewußtsein gelangte, hat es diese traurige Botschaft den zu Hause auf die Mutter wartenden fünf Kindern überbracht. Der Vater war noch in der Grube beschäftigt. —

In der Schänke zu Neudorf bei Döbeln fand am 7. Juli (Sonntags) Tanzmusik statt; einer Tänzerin, als sie, wie man sagt, dreimal herumgetanzt hatte, wurde übel und sie bemerkte zu ihrem Tänzer: „wie wird mir“; in diesem Augenblick brach sie zusammen und der herzugeworfene Arzt bestätigte ihren Tod. —

Am 14. d. M., Abends in der 10. Stunde, ist von zwei jungen Leuten, die sich auf der Bogelwiese in Meissen schwer angetrunken hatten, ein anderer junger Mann, der rubig an ihnen hat vorüber gehen wollen, auf der Fleischergasse so gemißhandelt worden, daß er das eine Auge verliert wird. Die Thäter sind verhaftet. — (M. J.)

Das deutsche Schützen- und Thüringer Turnerfest in Gotha.

(Bildb. Dstg.)

Die Eröffnung des deutschen Schützen- und Thüringer Turnerfestes hat heute hier in der würdigsten Ordnung und unter wahrhaft großartiger Betheiligung von Nah und Ferne stattgefunden. Bereits am Sonnabend hatte die Stadt ihren grünen Festschmuck angelegt zum freundlichen Empfang ihrer Gäste, Laub- und Blumengewinde bedeckten die Häuser und spannten sich über die Straßen, an deren Eingang sich überall, wo der Festzug hindurch ging, Ehrenpforten erhoben, und über Laub- und Blumengewinden und Ehrenpforten flatterten frei und frisch, wie der Gedanke ist, aus dem das Fest entsprossen und dem es zu dienen bestimmt war, Fahnen in allen Farben, vorherrschend vor allen das Schwarzrothgold des deutschen Vaterlandes. Während des gestrigen Tages trafen die Bünde der Festgäste hier ein, von Deputationen des Festausschusses und der zur Beihilfe herangezogenen Schützen und Turner empfangen und von Musikchören zur Stadt geleitet. Die Einquartierung der Gäste ging mit musterhafter Sicherheit und Schnelle von Statten, die Gastfreundlichkeit von Gothas Bewohnern suchte zu zeigen, wie hochgeehrt sich Gotha durch den Besuch und die Besucher seines Festes fühlt. Der Abend war geselligem Zusammenleben gewidmet, das freudreiche Gemüthlichkeit kennzeichnete. Heute morgen 6 Uhr ging eine Reveille der Festeröffnung voran. Von 6 Uhr an versammelten sich die Zuschauer, von 7 Uhr an die Mitglieder des Festzugs auf dem Hauptmarkte, wo der Bürgermeister der Stadt sie willkommen hieß. Acht Uhr verkündeten Kanonenschüsse, daß der Festzug sich in Bewegung